





# Das weissagende ECHO /

bey dem  
Hochzeitlichen Ehren- und Freuden-Fest /

Des  
Wohl- Edel- gebohrnen

H E R R N

## Michael Meerwald /

Eines Lößlichen Neusöhler Comitatz  
ansehnlichen Mitt-gliedes /  
als Bräutigams /

und der

Wohl- Edel-gebohrnen / Viel-Ehr- und Tu-  
gend-geschmückten

## Jungfr: Anna Susanna /

als Braut /

Des Weyl:

Wohl-Edlen- und Wohl- Ehren- Besten

## Hrn. Johann Matthäus Bitsche /

Bewesenen Mitt-gliedes eines Lößlichen Sipser  
Comitatz / Seel: nachgelassenen Eheleiblichen  
Jüngsten Jungfrau Tochter /

Den 22 April dieses lauffenden 1727-ten Jahres /  
'wohlmeinend aufgeföhret und eröffnet

von

M. ANDREA BEZNER / S. S. Theol:  
Cand: & Gymn: Leutichov: Evang: Moderat:



Ohl. Edle Jungfrau Braut/ geneigte  
Bönnlerin!

Damit mein' andre Schrift nicht gar verdunkelt  
bliebe /

So war es nöthig daß ich auch was Deut-  
sches schriebe:

Sie nehmen dieses Blatt von ihren Freun-  
de hin /

Und lassen Sich geneigt nur ein Gesicht erzehlen /  
Wer weiß / ob wir vielleicht in dessen Deutung fehlen ?

Es war ein heller Tag / und die bewölkete Luft  
Ließ ihr beliebtes Licht mit Gold-gemengten Strahlen /  
Die Felder / Wälder / nebst dem Kreis der Erden mahlen /  
Der rauhe Aeolus verblieb in seiner Klufft.

Es schien vor Lieblichkeit der Himmel selbst zu lachen /  
Ich dacht: Was wirstu wohl / was wirstu heute machen ?  
Doch endlich wurde Rath's ins Feld hinaus zu seh'n /

Und in dem Meeres-Wald mich einmahl zu ergötzen /  
Raum aber kondte mich an einem Baume setzen /  
Als ich schon weiß nicht wen? von ferne sahe sieh'n:

Ich merckte bald / es sey die Göttin keuscher Liebe /  
Und suchte / wie ich mich in Eyl von dannen hübe.

Sie zog bey mir vorbei / vermerckte mich doch nicht /  
Und sprach zu ihrer Schaar; Ihr holben Charittinnen /  
Erlaubet / daß ich Euch ersöhne mein Beginnen:

Ich weiß von einem Mann / dem Tugend nicht gebricht /  
Der seines Hauses Zierd / sich von dem Walde nennet

Am Meere / der Sich auch zu eurer Schaar bekennet ;  
Auf diesen habe jetzt den Köcher aufgespannt /

Drumb wird es nöthig seyn Ihn ziellich zu bekränzen /  
Mit Blumen aller Art / so viel man nur im Lenzen

Derselben

Derselben haben kan: ein jede bracht das Band/  
 Das Sie gesamlet hat zu ihrer Mutter wieder;  
 Alleine diese warf es bald zur Erden nieder/  
 Und schrie mit aller Macht: Nein/ diese sind zu schlecht:  
 Dem Edlen Meerwald ist was besseres bescheret/  
 Ein Bäumlein guter Art/ daß sich von Tugend nehret/  
 Ein Blümlein reiner Zucht/ das ist vor ihm gerecht.  
 Die Jungfrau Bitschlin wird Ihm Seel und Geist erquickten/  
 Das Theure Suschen wird sich wohl am besten schicken.  
 Drauf nahm Sie einen Pfeil/ und schoß ihn in den Wald.  
 Ich der ich voll von Angst/ fiel voller Schrecken nieder  
 ( Bis daß mir unverhofft die Kräfte kamen wieder )  
 Erführe / wen es traf jedennoch allsobald/  
 Ich sahe/ wie man sich verwund't zu seyn beschwer'te/  
 Und hierauf Freuden-voll des Echus Antwort hör'te:  
 Geh' unverzüglich hin / und frage nach der Statt/  
 Die man von Leut- und schau/ wie man berichtet/ nennet/  
 Als eine Mutter von dem Zipser-Lande kennet/  
 Da man noch wohl Getreid / auch Vieh und Futter hat.  
 Dasselbst wird deine Müß dir werden wohl belohnt/  
 Durch eine Nymphe die dem Tempel über wohnet.  
 Geredet hieß gethan. Herr Meerwald ward beglückt/  
 So bald nur Selbiger in Leutschau angekommen/  
 Hat dieses Tugend-Bild ihm bald das Herz genommen/  
 So gehts/ wenn man mit GOTT sich zu dem Handel schickt.  
 Nun dem befehl ich Sie allstets verliebte Beyde/  
 Und wünsche tausend Glück zu ihrer Hochzeit-Freude.  
 Der Himmel kröne Sie mit sicem Wohlergeh'n/  
 Und laß den Meeres-Wald erwünschte Früchte tragen/  
 Bey dieser Frühlings-Zeit in vollen Blüte schlagen.  
 Daß Sie ohn' unterlaß auf Annuhts-Rosen steh'n.  
 Sie müssen nimmermehr die scharffen Dornen fühlen;  
 Hingegen jederzeit mit zarten Blümlein spielen.  
 Liebstöckel sonderlich verwelck't bey Ihnen nicht/  
 Kein Gift der Wolfes-Milch / kein Meeltau ihnen schade;  
 Hingegen blühe stets die reiche GOTTES Gnade/  
 Bis daß Cypressen krönt Ihr kaltes Angesicht/  
 Er wolle Ihnen auch des Herzens-Wunsch gewehren/  
 Daß Sie von Jahr / zu Jahr / ein süßes Echo hören.  
 Ach! aber wie? wie wirds umb Sie / Frau Mutter/ stehn?  
 Ach! sollen Sie nun auch das jüngste Kind verlieren!  
 Will man es nach dem Wald aus dero Garten führen?

Gewiß /

Gewiß / das ist zu hart / gar drey entfernet seh'n /  
 An denen Sich dervinst Ihr mattes Alter laben /  
 Und trösten sollte / drey in fremden Orten haben.  
 Zwey wären schon genug die Sehnsucht nach-zuzieh'n /  
 Drum wünsch'ten Sie gar oft nur eines zu behalten /  
 Sie sahen wohl voraus / wie das Ihr Herze spalten /  
 Und drucken würde ; wenn auch Die von dannen stieh'n /  
 Und an entlegnen Ort sich hin begeben müste /  
 Die dero Mutter-Herz / in voller Anmuth küß'te.  
 Jedoch Sie denken nur an GOTTES weisen Rath /  
 Der hats so wunderbarlich mit Ihnen wollen sügen /  
 Drum biebt es wohlgethan. Wer weiß / welch ein Vergnügen /  
 Er Ihnen anderwärts schon aufersehen hat ?  
 Ob nicht ein frembdes Kind wird den Verlust ersetzen /  
 Und in nicht langer Zeit Sie / als Frau Mutter / legen ?  
 Sie aber ziehen hin / Beliebte Jungfrau Braut !  
 Wohin Sie GOTTES Schluß nach Ihrem Meerwald  
 führt /  
 Von dessen weisen Rath diß Ehe-Werck herrühret /  
 Und bleiben seiner Huld beharrlich anvertraut.  
 Er selbst leit Sie auf allen Ihren Wegen /  
 Er überschütte Sie mit viel- und reichen Segen.  
 So wünsch' ich abermahls / so wünsch't ein Mutter-Herz /  
 So wünsch't der Freunde Freu / die Sie nummehr meiden /  
 So wünsch't die Vater-Statt / davon Sie abscheiden :  
 Es leb' die Theure Braut beglückt ohn allen Schmerz !  
 GOTT mache dieses Paar vergnügt / und reich an Jahren /  
 Eh' Sich der Meer-Wald darf mit Seinem Garten paaren !







# Das weissagende ECHO/

bey dem

## Hochzeitlichen Ehren- und Freuden-Fest/

Des

Edel- gebornen

**R R R**

# Meerwald/

Neusohler Comitats

hen Mit-gliedes/

Brautigams/

und der

ornen / Viel-Ehr- und Su-

nd-geschmückten

# Anna Susanna/

s Braut/

Des Weyl:

nd Wohl- Ehren- Besten

# Matthäus Bitsche/

edes eines Lößlichen Sipser

l: nachgelassenen Eheleiblichen

n Jungfrau Tochter/

des lauffenden 1727sten Jahres/

wohlmeinend aufgeführt und eröffnet

von

M. ANDREA BEZNERE/ S. S. Theol:

Cand: & Gymn: Leutichov: Evang: Moderat:

